

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Sommersemester 2014 vom Fach Germanistik der Universität Trier als Dissertationsschrift angenommen. Für den Druck wurde sie nur geringfügig verändert.

Die Arbeit stellt das Ergebnis mehrjähriger Forschung dar, die nur geleistet werden konnte, da ich vielfältige Unterstützung fand. Ohne die Ermutigung durch Herrn Prof. Dr. Martin Przybilski hätte ich das Wagnis nicht begonnen und ohne die Anstellung an seinem Lehrstuhl hätte ich die Möglichkeit zur Ausarbeitung meiner Thesen nicht gehabt. Auch für seinen Rat, seine Förderung und den notwendigen Ansporn während der Erarbeitung meiner Dissertation bin ich ihm sehr dankbar. Frau Prof. Dr. Claudine Moulin gebührt mein Dank für die Übernahme des weiteren Gutachtens, das mir wertvolle Hinweise für die Drucklegung der Arbeit lieferte.

Sindy Müller M.A. danke ich herzlich für die vielen fruchtbaren Diskussionen und für Anregungen und Kritik während des gesamten Erarbeitungsprozesses. Für mäeutische Gespräche danke ich Anke Friederich. Danke an die Teilnehmer/innen des Doktorandenkolloquiums und meiner Seminare zur Intrige in den Sommersemestern 2012 und 2013 für anregende Diskussionsbeiträge und die Erprobung meiner Thesen.

Den Herausgebern der ‚Trierer Beiträge zu den historischen Kulturwissenschaften‘ möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre interdisziplinäre Reihe. Hanna Häger M.A, Dr. Kathrin Geldermans-Jörg und dem Reichert Verlag bin ich überaus dankbar für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Druckvorbereitung. Bei Anika Türkkan und Sabine Friedrich bedanke ich mich für die sorgfältige Korrekturarbeit und bei Inge Hülpes M.A. für die Überprüfung des Stellenkommentars.

In besonderem Maße danke ich der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften für die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Ohne die Unterstützung meiner Familie und Freunde hätte ich diese Arbeit nicht verfassen können. Ich bin euch allen unendlich dankbar für eure emotionale Stütze, für Aufmunterung und konstruktive Gespräche. Ganz besonders danke ich meiner Schwester Elisabeth Hanuschkin und den besten Freundinnen Jessica Fensterseifer und Dr. Vera Sperber: Euer unerschütterlicher Optimismus hat mich so manche Krise überstehen lassen.

Ich widme dieses Buch aus den vielfältigsten Gründen meiner Mutter Margret Hanuschkin M.A. Für das Ausmaß deiner Unterstützung finde ich keine Worte.

Trier, im Juli 2015

Katharina Hanuschkin